BX
8063
.B77
C662
1955

O 51.º Concilio Geral

do Sínodo Riograndense

em Lajeado, 7 a 10 de Julho de 1955

Sínodo Riograndense, São Leopoldo

LIBRARY OF PRINCETON
JUN 7
THEOLOGICAL SEMINARY

BX 8063 .B77 C662 1955
Concilio Geral do Sinodo
Riograndense (51st : 1955
O :51a Concilio Geral do
Sinodo Riograndense

O 51.° Concilio Geral

do Sínodo Riograndense

em Lajeado, 7 a 10 de Julho de 1955

LIBRARY OF PRINCETON
JUN 7
THEOLOGICAL SEMINARY

Sínodo Riograndense, São Leopoldo

Auf Beschluss der 51. Synodalversammlung erscheint dieses Heft, das den Bericht des Synodalpräses, die in der Landessprache gehaltene Eröffnungspredigt von P. Tornquist, die portugiesischen Berichte der Herren Prof. W. Fuchs und Prof. G. S. Schmeling über evangelische Schulen und Unterricht und eine Zusammenfassung der Ergebnisse der statistischen Erhebung in der Riograndenser Synode für das Jahr 1954 wiedergibt.

Die Berichte des Synodalschatzmeisters haben bereits der Synodalversammlung vorgelegen. Von der Wiedergabe anderer Berichte sehen wir mit Rücksicht darauf ab, dass dies Heft infolge der Überlastung der Synodalbeamten in São Leopoldo erst kurz vor der Synodalversammlung des Jahres 1956 erscheinen kann.

Impressão: Rotermund & Co. — São Leopoldo

Bericht des Synodalpräses D. Dohms

I

Abgeordnete der 51. Synodalversammlung der Evangelischen Kirche von Rio Grande do Sul, Brüder und Schwestern. Wir Christen sind zur Verantwortung gerufen von Gott, vor Gott und vor einander, ein jeder für sich und wir alle für die Brüder, für unsere Gemeinden, für die ganze Christenheit und für die Welt. Wir stehen auch hier und heute in dieser letzten und totalen Verantwortung, die wahrhaft heilig ist und heiligt. Wir können uns ihr auf keine Weise entziehen, es sei denn, wir wollten statt einer Kirchenversammlung einen menschlichen Tag halten, an dem nicht Gott redet und zu seiner göttlichen Sache ruft, sondern Menschen aus ihrer Weisheit Worte formen zur Vertretung ihrer vermeintlich kirchlichen Interessen und Wünsche, hinter denen doch nichts steht als allein die Unruhe ihres unerlösten Elends.

Gott — so sagt uns die Losung dieses Tages in Psalm 50, Vers 1 — Gott, der Herr, der Mächtige, redet und ruft der Welt von Anfang der Sonne bis zu ihrem Niedergang. Und Gott hat überall und zu allen Zeiten Menschen, die ihn hören, die Jünger. „Wenn diese schweigen, werden die Steine schreien", bezeugt Christus im Lehrtext für heute (Joh. 19, 40).

Er, der Herr, der Mächtige, ruft nicht vergebens. Die Christenheit, die Jünger Jesu, antworten und stellen sich der Verantwortung vor Gott.

Als der Vorläufer, Johannes der Täufer, am Jordan den Juden predigte, war ihm eines ganz gewiss. Gott hat das Volk Israel gerufen und hört nicht auf zu rufen, und es ist unmöglich, dass niemand mehr ihn hören sollte. Es kann nicht geschehen, dass das ganze Volk hinter seiner religiösen Tradition wie in einem Panzer sich verschliesst, dass Gottes Stimme es nicht mehr sollte erreichen können. Und wenn nun die Pharisäer an den Jordan kommen, sich taufen zu lassen, und tun das in der entschiedenen Überzeugung, dass sie des Rufes zur Umkehr **nicht** bedürfen, so kann das nicht das Ende der Wege Gottes mit dem Volke Israel sein. Wenn sie etwa sagen wollen: „Wir haben Abraham zum Vater" und wollen mit dem, der ein Vater des Glaubens war, Unglauben und Hartherzigkeit rechtfertigen, so wird sich das ereignen, was sie am wenigsten glauben. „Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken", verkündigt Johannes. Gott, der Herr, der Mächtige, redet und ruft der Welt. Er wird die tauben Ohren öffnen, mit seinem Wort durch die ganz und gar verkehrte, über-

lieferte, steinharte Selbstrechtfertigung hindurchstossen und die Lippen lösen, dass sie Gottes Barmherzigkeit preisen, welche Sünde vergibt und mit der Vergebung Leben und Seligkeit schenkt — und der Vater des Glaubens wird Kinder haben, die in einem ganz und gar freien, frohen, lebendigen Glauben ihre Zuversicht allein auf Gott setzen (Lukas 3, 17 ff).

Als Jesus in Jerusalem einzog zum Ende, da waren die Kinder des Glaubens, seine Jünger, um ihn und fingen an, „fröhlich Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten. Gelobt sei, der da kommt, ein König, in dem Namen des Herrn." Aber auch die Pharisäer waren da. Entsetzt traten sie zu Jesus und sprachen: „Meister, strafe doch deine Jünger." Denn von Trug umfangen meinten sie, hier werde Gott gelästert. Jesus aber sprach und bestätigte das Wort des Täufers, das hier sich erfüllt: „Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien" (Lukas 19, 36—40).

Gott, der Herr, der Mächtige, redet und ruft der Welt, und die Christen vernehmen sein Wort. Das stellt die Verkehrtheit ihres Wesens und ihrer Werke ins Gericht, dass sie ihre Schuld bekennen. Das richtet sie wieder auf durch Vergebung und stellt sie in die heilige Verantwortung des neuen Menschen, der vor Gott lebt. Das ist das Geschehen in der Bibel, und das ist das biblische Zeugnis.

Was aber an den Jüngern Jesu geschehen ist vorzeiten, das geschieht auch heute, und was die Propheten und Apostel bezeugt haben, das soll heute bezeugt werden. Dass es heute bezeugt werde und geschehe, das hat Gott in seinem heiligen Liebeswillen in unsere Verantwortung gestellt: „Ihr sollt meine Zeugen sein", spricht Christus. Das ist die Verantwortung der Kirche.

Diese Kirche ist gewiss **Christi** Kirche. Er ist der Herr, er ist das Haupt. Aber sie ist nur so die Kirche Christi, dass ihre Glieder **hängen** an dem Haupt und auf den Herrn **hören** und von seinem Worte **bewegt werden** und in der Verantwortung ihrer Gliedschaft **handeln.**

Was tut denn die Kirche, was tut die Christenheit, die in der Verantwortung vor Gott steht? Zu allererst: Sie erkennt und bekennt Gott ihre Schuld. Und wo dies allererste nicht geschieht, da geschieht gewiss nichts Weiteres, nichts, was irgendeine Bedeutung für mich, für meinen Nächsten und für die Welt haben könnte. Im Bekenntnis unserer Schuld, allein darin zuerst, erkennen wir Gottes Gottheit an, haben wir den wirklichen, den heiligen Gott, der jedes Wort der Selbstentschuldigung oder der Überheblichkeit auf unseren Lippen ersterben lässt und uns mit allen Menschenbrüdern solidarisch macht, wenn wir ihn auch im Namen derer,

die das nicht begehren, anrufen: Herr, erbarme Dich unser.

Mit diesem Gebet wendet sich die Christenheit, und wir mit ihr, aus der Tiefe ihrer Not an den Erbarmer, der sie stillt. Der ganz heilig ist, das ist derselbe Herr, der ein Abgrund ist der Barmherzigkeit. Seine Gerechtigkeit ist seine Liebe und seine Liebe die Gerechtigkeit, die er ohne all unser Verdienst und Würdigkeit verleiht. Das Wort sagt es uns, in Christus ist es offenbar, der gekreuzigt und auferstanden ist, dass wir mit ihm sterben und mit ihm leben sollen.

Und wiederum: wie es mit der Heiligkeit und Gerechtigkeit steht, so verhält es sich mit der Liebe und der Barmherzigkeit. Ich kann Gott nicht bitten, dass er mir meine Schuld vergebe, ohne alle hineinzuziehen in mein Gebet, die der Vergebung bedürfen: Vergib uns unsere Schuld — und ohne zu schliessen: wie wir vergeben unsern Schuldigern. Ich kann nicht Gottes Barmherzigkeit annehmen ohne erfüllt zu werden von der Barmherzigkeit gegen alle Menschen, seien sie Sünder, denen vergeben ist, oder seien sie Sünder ohne Vergebung. Es ist hier kein Unterschied. Christus ist für alle gestorben und auferstanden.

So vollzieht sich die Verantwortung, die wir als Christen in der Christenheit, d. h. in der Kirche, tragen, immer so: Ein jeder Christ lebt ein neues Leben aus der Vergebung seiner Schuld, die er im Glauben ganz persönlich und täglich neu ergreift. Aber er ergreift sie nicht für sich, nicht als den ihm eigentümlichen Besitz, sondern in der Christenheit, das heisst in der Solidarität der Schuld mit allen Menschen und in der Solidarität des Angewiesenseins aller auf Christus, in dem allein Gott vergibt.

Gott, der Herr, der Mächtige redet und ruft der Welt, und sein Wort kann nicht ungehört verhallen. Die Christenheit hört es. In ihr hat er aufgerichtet das Amt, das die Versöhnung predigt. Wer zu dieser Christenheit gehört, der hat dieses Amtes zu walten und kann sich ihm nicht entziehen. In der Verantwortung vor Gott, in Einmütigkeit des Glaubens mit aller Christenheit und solidarisch mit der Schuld aller Menschen hat er es der Welt in Wort und Werk und Wesen unter Hingabe des Lebens zu bezeugen: Wir haben einen Herrn, der uns von Gott gemacht ist „zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.“ In ihm ist Gott mächtig, die Herzen zu erneuern bis auf den Grund, das Leben zu wandeln in Haus und Heimat, in Gemeinde und Schule, in Staat und Gesellschaft, in allen Werkstätten der Arbeit. Nehmt diesen Herren an und bezeugt ihn mit uns!

Liebe Herren und Brüder! Gott wolle es uns in Gna-

den schenken, dass die Kirche, die sich nach Christi Namen nennt, dass auch unsere Evangelische Kirche in Rio Grande do Sul, in ihren Gliedern verantwortlich lebe und handele als Christenheit. Er wolle auch diese Versammlung segnen, dass wir uns hier in der Verantwortung üben, die wir vor ihm tragen, und in ihr gestärkt von hier zurückkehren dürfen in unsere Gemeinden und an die Aufgaben, die er uns gibt.

II

Wir schauen zurück und legen Rechenschaft ab. Lassen Sie mich zu Beginn weiter ausholen.

Vom 15.—31. August des vergangenen Jahres tagte in Evanston in den Vereinigten Staaten die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen, der nun aus 48 Ländern 163 verschiedene Kirchen umschliesst, die „alle wichtigeren Zweige der reformatorischen, der altkatholischen, der östlich orthodoxen und anderer alten Kirchen des Ostens“ vertreten, alle Kirchengestalten also mit Ausnahme der römisch-katholischen Kirche. Evanston war nach mehr als 50jähriger Geschichte der ökumenischen, die Einheit der Kirchen in Christus suchenden Bewegung und ihrer ökumenischen Tagungen, nach der Gründung ferner des Ökumenischen Rates, in dem die verschiedenen Bewegungen vor dem 2. Weltkriege zusammenkamen, und nach der 1. Vollversammlung dieses Rates in Amsterdam 1948 die zweite der alle 6 Jahre tagenden Versammlungen und hatte zum Hauptthema „Christus, die Hoffnung der Welt“.

Dies Thema ist von Männern und Frauen, Theologen und Laien der Kirchen in den letzten Jahren insbesondere durchlebt und durchdacht und in seiner Bedeutung für das kirchliche und staatliche, geistige, gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben überdacht worden. Es wurde über das Thema gesprochen und geschrieben und zuletzt in Evanston in 6 Sektionen darüber verhandelt und das Ergebnis in einer Botschaft an die Kirchen zusammengefasst. Eine Botschaft aus so vielen und verschiedenen Kirchen und aus so vielen Ländern, wie sehr möchte sie wohl ein Zeugnis sein der Zerrissenheit und Ratlosigkeit der Welt. Oder wie inhaltsleer und unbestimmt möchte sie wohl reden, da sie doch fürchten muss, mit dem einen Satz diesen, mit dem andern jenen zu verletzen. Nein. Diese Botschaft ist weder ein Dokument der Zerrissenheit noch der Furcht. Sie ist ein Zeugnis des Glaubens und des Wunders der Einheit der Kirchen, die ja nicht nur mit grossem Ernst zu suchen, sondern in Christus vorausgegeben ist.

Ich möchte, dass wir hier wenigstens den Schluss der Botschaft hörten und einen Eindruck empfingen von der Sache und der Sprache der Ökumene, d. h. der im

Ökumenischen Rat zusammengeschlossenen Kirchen der Erde:

„Die Kirche Christi ist heute eine weltweite Gemeinschaft. Und doch ist zahllosen Menschen Christus noch unbekannt. Macht ihr euch darüber wirklich Gedanken? Lebt eure Gemeinde für sich selbst oder für die Welt, für die Menschen in der Nähe und in der Ferne? Ist euer Gemeindeleben und das Alltagsleben jedes Einzelnen von euch ein Zeugnis für das Herrsein Christi in der Welt oder seine Verleugnung?

Gott lässt keinen von uns allein. An allen Orten hat er uns zur Gemeinde der Kinder Gottes vereinigt, in der wir Seine Gaben und Seine Vergebung empfangen. Vergebt ihr einander, wie Christus euch vergeben hat? Ist eure Gemeinde eine wirkliche Gemeinschaft unter Gott, wo jeder eine Heimat finden und erfahren kann, dass Gott ihn liebt ohne Ende?

Wir sind zu alledem nicht imstande. Aber Christus. Wir wissen nicht, was kommt. Aber wir wissen, wer kommt: Er ist der, der uns jeden Tag entgegenkommt und am Ende vor uns stehen wird — Jesus Christus unser Herr. Darum rufen wir euch zu: Seid fröhlich in Hoffnung!“

Ich sagte, ich wolle weiter ausholen mit meinem Bericht. Ist es zu weit ausgeholt, wenn wir von Evanston sprechen und von seiner Botschaft? Diese gehen alle Kirchen an, insbesondere auch die Kirchen der Reformation und damit auch die Kirchen, die Luthers Katechismus lehren. Sie können nicht abseits leben von der Christenheit, d. h. von dem Wort, der Tat und dem Geist der ökumenischen Bewegung. Sie gehören ihr an, wie in Brasilien neben der Kirche der Methodisten seit 1950 der Bund der Synoden Glied des Ökumenischen Rates in Genf ist. So strömen uns denn auch von dort aus Kräfte der Gemeinschaft zu und in unsere Gemeinden aus, nicht nur durch unsere Kirchenblätter und durch manche Predigt, sondern auch durch den wachsenden persönlichen Kontakt mit Besuchen, die wir empfangen oder die wir machen, wenn es auch, wie ich hier anmerken muss, dem Bunde der Synoden nicht möglich gewesen ist, nach Evanston Delegierte zu entsenden.

Ökumenische Fühlungnahme bedeutete für uns auch die 2. **Latein-Amerikanische lutherische Konferenz,** die — drei Jahre nach der ersten in Curitiba — vom 20.—23. Juli 1954 in Petrópolis stattfand. Sie bedeutete das vor allem deshalb, weil auf dem Wege nach Evanston führende Männer des Lutherischen Weltbundes an der Konferenz teilnahmen, sie mitleiteten und zu ihr sprachen. Ich erinnere an Bischof D. Hanns Lilje, den Vorsitzenden des Weltbundes und Mitglied des Zentralaus-

schusses des Ökumenischen Rates, der auf der Weiterreise durch Südamerika auch Pôrto Alegre und São Leopoldo besuchte und hier predigte und zu uns sprach.

Die Latein-Amerikanische lutherische Konferenz ist übrigens keine Organisation und hat keinerlei bindende Beschlüsse über die latein-amerikanischen Kirchen zu fassen. Sie ist vielmehr ein Treffpunkt, an dem Vertreter dieser Kirchen und Missionen mit europäischen und nordamerikanischen Vertretern lutherischer Kirchen zusammenkommen, Erfahrungen austauschen, die verschiedenartigen Entwicklungen der latein-amerikanischen Einwanderer- und Missionskirchen darstellen und bedenken, sich beraten und stärken. So standen im Mittelpunkt der Konferenz in Petrópolis einerseits Berichte der südamerikanischen Kirchen, darunter auch solche der Deutschen Evangel. Kirche in Chile, der La Plata-Synode und des Bundes der Synoden in Brasilien, und andererseits grundsätzliche, stark ökumenisch bestimmte Ausführungen wie die von Bischof Lilje, Bischof Malmeström und dem Exekutivsekretär des L. W. B. Und wenn hier doch ein Beschluss gefasst wurde, so war er eine Entschliessung, mit welcher die Konferenz die Errichtung einer lutherischen theologischen Fakultät für das spanisch sprechende Latein-Amerika in Buenos Aires begrüsste. Für das portugiesisch sprechende Südamerika, d. h. für Brasilien, ist die Theologische Schule in São Leopoldo der entsprechende Mittelpunkt. Für die innere Ordnung und die geistige Haltung der Konferenz waren dabei bestimmend die Orientierung durch das Evangelium und die ihm gemässe brüderliche Rücksichtnahme.

Übrigens war der Synodalbund durch 10 von den 11 Mitgliedern des Rates und durch zahlreiche Gäste vertreten. Unter den Mitgliedern des Rates befanden sich vier Vertreter der Riograndenser Synode. Überhaupt war die besondere Beteiligung des Bundes der Synoden schon damit gegeben, dass die Konferenz in seinem Gebiet, das etwa zwei Drittel der Seelenzahl lutherisch geprägter Kirchen in Latein-Amerika umfasst, und in einer seiner Gemeinden stattfand und dass die örtliche Vorbereitung in den Händen des Ortspfarrers und jetzigen Präses der Mittelbrasilianischen Synode und seiner Mitarbeiter lag. Die Anregungen der Konferenz von Petrópolis werden sich daher auch im Bunde der Synoden auswirken.

Zu berichten habe ich anschliessend noch über die höchst bedeutsame 2. Kirchenversammlung des Bundes der Synoden, die in den Tagen vom 10.—12. Dezember 1954 auf dem Spiegelberg in São Leopoldo stattfand. Ich beschränke mich auf das Wichtigste. Die Versammlung war vollzählig beschickt und trug einen ausgesprochen

kirchlichen Charakter. Nach dem Eröffnungsgottesdienst in der Landessprache am Abend des 10. Dezember, an dem auch der Governador des Staates und ein Vertreter der Assembléia Legislativa teilnahmen, ergab sich im kleineren Kreise ein zwangloses, fruchtbares Gespräch zwischen den staatlichen Behörden, den Mitgliedern der Kirchenversammlung und Gästen aus den Gemeinden. An den offiziellen Verhandlungen, die am folgenden Morgen begannen, nahm Frau Oberkirchenrat Dr. E. Schwarzhaupt teil, die von Montevideo aus zu uns kam. Die Verhandlungen umfassten Berichte des Präses des Bundes, Berichte der Präsides über die Entwicklung in ihren Synoden und geschäftliche Berichte, die das Zusammenwachsen der Synoden im Bunde deutlich machten und Vorschläge zu einheitlicher Ausrichtung der Ordnungen auf der Basis der Grundordnung des Bundes brachten.

Ein Hauptgegenstand der Beratungen war der Entwurf eines Vertrages für die Regelung der Beziehungen des Bundes der Synoden zur Evangelischen Kirche in Deutschland, der, in jahrelanger Arbeit vorbereitet, nun mit geringen Änderungen einmütig angenommen wurde, sodass er in Kurzem unterzeichnet und in Druck gegeben werden kann. Der Bund der Synoden tritt mit der Annahme des Vertrages die Stellung als selbstständige Kirchengemeinschaft, die ihm schon in seiner Grundordnung 1949 zugewiesen ist, noch deutlicher an. Es war darum wichtig, dass die 2. Kirchenversammlung sich entschloss, den Kirchencharakter des Bundes der Synoden, so wie es die 1. Kirchenversammlung ausdrücklich vorgesehen hatte, zum Ausdruck zu bringen. Unter Beibehaltung des Namens „Bund der Synoden" (Federação Sinodal) beschloss die 2. Kirchenversammlung, in ihrer Grundordnung, Artikel 1, hinter diesen Namen einzufügen: „Evangelische Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien". Es ist klar, dass sich das hier bezeichnete Bekenntnis auf die in der Grundordnung namhaft gemachten Bekenntnisschriften, nämlich auf die Augsburgische Konfession und Luthers Kleinen Katechismus, bezieht und dass somit der Bekenntnisstand des Bundes durch den Beschluss der 2. Kirchenversammlung nicht geändert, sondern zum Ausdruck gebracht wird. Im übrigen müssen wir uns sowohl hinsichtlich des Vertrages wie auch der Grundordnung des Bundes daran erinnern, dass wir auf dem Wege sind und bei aller sorgfältigen menschlichen Bemühung um Erkenntnis des Weges offen bleiben dafür, dass Gott uns führen will und dass wir unserer kirchlichen Verantwortung nur entsprechen können im unerschütterlichen Vertrauen zu ihm.

Volle Einmütigkeit bestand in der 2. Kirchenver-

sammlung über die entscheidende Bedeutung der **Theologischen Schule** für die Zukunft unserer Kirche und darüber, dass die Errichtung eigener Gebäude für diese nun in Angriff genommen und die erforderlichen Mittel dafür alsbald beschafft werden sollen. Die Ausarbeitung eines Aufrufes an die Gemeinden wurde beschlossen. Inzwischen ist dieser Aufruf in den Kirchenblättern der Synoden des Bundes erschienen und den Pfarrern des Bundes zur Verlesung von den Kanzeln in der Osterzeit übersandt worden. Er steht unter der Losung dieses Jahres: „Die Ernte ist gross, aber wenig sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende". (Matth. 9, 37 f).

Ich habe als Präses der Riograndenser Synode in den Synodalberichten der letzten Jahre immer wieder mit Nachdruck darauf hinweisen müssen, wie gefährlich der Bestand unserer Gemeinden bedroht ist von dem wachsenden Mangel an Pfarrern, und ich muss dazu heute erklären: Trotz aller Bemühungen der Mutterkirche und unserer Arbeit an der Theologischen Schule befinden wir uns jetzt in einer solchen Not, dass wir im Bunde und zuerst in der Riograndenser Synode gerufen sind, die volle Verantwortung für die Heranbildung eines eigenen Pfarrerstandes im Proseminar und in der Theologischen Schule zu erfassen und mit Einsatz der ganzen Kraft zu übernehmen. Ich darf sagen: zuerst in der Riograndenser Synode, denn sie hat die Anfänge der genannten Anstalten in ihrer eigenen Mitte wachsen sehen und hat sie mitgetragen. Ich darf das auch deshalb sagen, weil ich im Auftrage der Synode seit mehr als dreissig Jahren diesen Anstalten gedient habe.

Die Erfahrungen, die ich in diesem Dienst gemacht habe, geben mir dann freilich wohl auch das Recht, nicht nur von der Not und den Notwendigkeiten zu berichten, sondern dazu ein Wort der Zuversicht zu sprechen. Seit Jahren ist das erweiterte Knabeninternat des Proseminars mit seinen über 100 Plätzen voll belegt, und wir dürfen bei der Aufnahme eine engere Wahl treffen. Seit einigen Jahren aber wächst spürbar auch die Zahl der jungen Menschen, die mit der Absicht kommen, später Theologie zu studieren. So wächst auch die Zahl der Studenten, deren die Theologische Schule in diesem Jahre — mit drei Gasthörern — 30 zählt. Das sind Zahlen und Entwicklungen, die Mut machen und den Glauben stärken: „Gott, der Herr, der Mächtige, redet und ruft der Welt", dass wir hören, und wenn wir ihn bitten: „Herr, sende Arbeiter in deine Ernte!", so will er uns erhören.

Und nun noch ein Wort zu dem **Bau der Theologischen Schule.** Als der Aufruf der Kirchenversammlung des Bundes ausging, waren wir in der Synodalleitung

mit den Vorbereitungsarbeiten für den Bau und für eine allgemeine Sammlung in unserer Synode beschäftigt. Inzwischen sind den Gemeinden Umschläge mit einem kurzen Aufruf für jedes evangelische Haus zugegangen, auf die wir jetzt den ersten Widerhall hören. Inzwischen haben wir auch den Bau begonnen. Auf den Fundamenten wächst das erste Gebäude heran.

Nach unserem Plan soll die Theologische Schule aus drei Gebäuden bestehen: aus zwei Studentenheimen mit Einzel- und einigen Doppelzimmern für insgesamt 80 Studenten, mit Bibliothek und Gemeinschaftsräumen, und aus einem Hauptgebäude mit Küche und Esssaal, einer Dozentenwohnung und Vorlesungsräumen. Wir bauen zuerst ein Studentenheim, sind aber genötigt, alsbald auch das Hauptgebäude zu errichten, da das Proseminar die wachsende Zahl der Studenten nicht mehr zu Tisch laden kann. Die Baukosten für die genannten zwei Gebäude vermögen wir nur nach den heutigen Preisen zu überschlagen. Sie werden dann — ohne Einrichtung — auf etwa 4 1/2 bis 5 Millionen Cruzeiros geschätzt. Für das erste Gebäude ist ein Fonds angesammelt, mit dem wir es im Rohbau unter Dach bringen können. Alles Weitere müssen wir von der laufenden Haussammlung in unserer Synode und der Mithilfe der Schwestersynoden erbitten.

Meine Herren Abgeordneten. Von der Notwendigkeit der Theologischen Schule und der Errichtung ihrer eigenen Gebäude wie von der Dringlichkeit einer Sammlung, die jedes Haus erreicht, sind Sie überzeugt. Im Namen der Synodalleitung darf ich Sie daher bitten, diese Notwendigkeit bei jeder sich bietenden Gelegenheit verantwortlich und, wo das angebracht erscheint, nachdrücklich vertreten zu wollen. Wir wollen nicht aufhören, durch Wort und Schrift zu helfen, und wie soeben die Theologiestudenten mit ihren Dozenten ein schönes Heft in den zwei Sprachen herausgebracht und auf ihre Spielfahrt mitgenommen haben, das u. a. auch ein Bild des ersten Theologenheims, die Zeichnung eines Studenten, wiedergibt, so werden wir weiter rufen und werben.

Im Fortgang des Berichtes sollen hier zunächst einige Zahlen der kirchlichen Statistik für die Jahre 1950 und 1954 zum Vergleich einander gegenübergestellt werden. In der Synode wurden gezählt Pfarrstellen 1950: 108, 1954: 110; Gemeinden: 513 gegen 554; Predigtstellen: 125 gegen 145. Innerhalb von 4 Jahren wuchs die Zahl der Pfarrstellen um 2, die Zahl der Gemeinden dagegen um 41, die der Predigtplätze um 20. Dabei ist die Zahl der Gemeinden und Predigtstellen nicht gewachsen durch die Errichtung der neuen Pfarrstellen, sondern durch Neubildungen im Gesamtgebiet der Sy-

node, insbesondere in den jüngeren Siedlungsgebieten. Wenn wir dabei bedenken, dass die Synode 1946, 4 Jahre zuvor, bereits 103 Pfarrstellen mit 461 Gemeinden umfasste, so wird noch deutlicher, dass die Errichtung neuer Pfarrstellen mit der Vermehrung der Gemeinden nicht Schritt gehalten hat. Die Zahl der Pfarrstellen ist in 8 Jahren um weniger als 7%, die der Gemeinden aber annähernd um 100 oder um 20% gestiegen.

Die Erhöhung der Zahl der Gemeindeglieder von 1946 bis 1950 und weiter bis 1954 von 45.056 auf 51.202 und weiter auf 56.741, also um rund 11.700 oder annähernd um 26% beleuchtet die Lage noch deutlicher, ebenso wie die Erhöhung der Seelenzahl in den genannten 2 Jahren von 225.151 auf 287.289 um rund 27,5%. Es ist gar keine Frage, dass solches Wachstum der Synode bei fast unveränderter Zahl der Pfarrstellen ausserordentlich erhöhte seelische und körperliche Anforderungen an unsere Pfarrer stellt. Das gilt umso mehr, als die genannten letzten 8 Jahre gekennzeichnet sind durch besondere Umstände. Diese Zeit war und ist noch **eine Epoche des Wiederaufbaus, des Neubaus und der Einstellung auf eine neue kirchliche Gesamtsituation.** Sie ist erfüllt von dem Dienst neuer Sammlung der Glieder in der Gemeinde: Jugend- und Kindergottesdienste wurden in der Synode gehalten 1946 insgesamt 1107, 1954 aber 4592, Gemeindegottesdienste 1946 noch 6623, 1954 aber 9426; an 865 Abendmahlsfeiern nahmen 1946 64.443 Glieder teil. Die Teilnahme ist schon im Kriege und seither weiter gewachsen. 1954 wurden in 1.353 Feiern 115 977 Gäste gezählt, rund 40% der Seelenzahl, gegen etwa 25% in den Vorkriegsjahren. Gruppen der evangelischen Jugend bestanden 1946 praktisch nicht mehr, 1954 aber bestehen bei ständigem Wachstum wieder 113 mit rund 4.000 Gliedern; Glieder der Frauenhilfe zählten wir 1946 schon wieder 6.338, 1954 aber in 158 örtlichen Frauenhilfen 11.717 Frauen. Solche und andere Arbeit der Sammlung in der Gemeinde und der Vertiefung des Gemeindelebens, die oft durch die geforderte Zweisprachigkeit erschwert wird, lag in der Verantwortung derselben Zahl von Pfarrern, die in den letzten Vorkriegsjahren in ihrem Dienste stand. Dabei hatten und haben dieselben Pfarrer aber auch noch entscheidend mitzuwirken in den letzten Jahren bei der Vertretung der Amtsbrüder, die nach durchschnittlich zwanzigjähriger angestrengter Dienstzeit, welche sie z. T. bis an den Rand der Kräfte in Anspruch genommen hatte, und bei den Arbeiten, die im neuen Aufbau oder im Wiederaufbau die Nachkriegszeit bis heute charakterisieren: so bei der ausserordentlich regen Bautätigkeit der Gemeinden und bei dem Wiederaufbau der Primarschulen und der Begründung des Netzes höherer

evangelischer Schulen, das in der Hauptsache in der Nachkriegszeit entstanden ist. Ich kann es unterlassen, diese Arbeiten mit Zahlen zu belegen. Sie stehen wie ihre Ergebnisse vor unser aller Augen. Dagegen muss ich darauf auch heute noch einmal hinweisen, wie sehr die Inflation zunehmend die zuletzt genannten Arbeiten erschwert und gerade auch die Pfarrfamilien trotz ständiger Bemühung um Hilfe wirtschaftlich belastet hat.

Sie werden es verstehen, meine Herren und Brüder, wenn ich im Zusammenhange dieses Berichtes, der unsere kirchliche Verantwortung herausstellen möchte, wie ich der Treue und Hingabe vieler unser Gemeindevorsteher gedenke, so, wo von der Theologischen Schule und dem Pfarrerstand die Rede ist, auch den Pfarrern, die ihren Dienst in voller Verantwortung unter oft sehr schwierigen Verhältnissen tun, im Namen der Kirche ausspreche, dass unsere Gemeinden in wachsendem Masse ihrer Verantwortung für sie entsprechen werden.

Wir sind der Mutterkirche aufrichtig dankbar für jeden Mitarbeiter, den sie uns in dieser entscheidenden Zeit sendet, und für alle Hilfe, die sie damit gewährt. Wir danken — wie den Lehrern und Schwestern — so insbesondere den Pfarrern, die sich hier eingearbeitet haben und trotz des Zuges zur Heimat entschlossen sind, in dem Dienste, in den sie berufen wurden, zu bleiben oder ihn doch nicht zu verlassen, solange die Not drängt, wie wir auch die hier dankbar grüssen, die nach langem, hingebungsvollem Dienst in Brasilien jetzt in ihrer Heimat wirken.

Lasst uns so auch der Mitarbeiter gedenken, die Gott zuletzt aus dieser Zeit in seine Ewigkeit abberufen hat.

Der Pfarrer i. R. **Egon Koch**, geboren am 5. Oktober 1879 in Hannover, der in den Pfarrbezirken Buriti und Guarani im Pfarramt gestanden und nach der Versetzung in den Ruhestand im Jahre 1929 noch lange dem Jugendamt der Synode und dem Gustav Adolf-Werk vorgestanden hat, ist nach Vollendung des 75. Lebensjahres am 27. November 1954 in Pôrto Alegre entschlafen und auf dem Friedhof in São Leopoldo beigesetzt worden.

Propst Martin **Marczynski**, seit 22 Jahren ständiger Vertreter der Evangelischen Kirche in Deutschland für Südamerika, Präses der La Plata-Synode, starb am 23. Dezember 1954 in Buenos Aires und wurde am 24. Dezember auf dem deutschen Friedhof dortselbst bestattet.

P. Karl Alexander **Hamann**, geb. am 4. Februar 1867, vor seiner Erkrankung zuletzt Pfarrer in Paraiso (Marupiára), wurde am 25. Januar 1955 im Sanatorium in Sta. Cruz abgerufen.

Die Diakonisse Schwester Sophie **Zink**, Oberin des

Hospitals Moinhos de Vento, in Pôrto Alegre, die nach Vollendung ihres 70. Lebensjahres den Feierabend im Diakonissen-Mutterhaus in Kaiserswerth verbrachte, wurde am 9. Mai 1955 heimgerufen.

P. Richard **Hannemann**, geb. am 13. November 1897, der 30 Jahre Pfarrer der Gemeinde Marcelino Ramos war, verschied auf der Reise nach Deutschland am 14. Mai dieses Jahres im englischen Hospital in Las Palmas und wurde am 6. Juni in seiner Heimatstadt Berlin beigesetzt.

Am 17. Juni dieses Jahres starb in Pôrto Alegre im vollendeten 70. Lebensjahre Herr Willy **Genner**, der seit 25 Jahren die Buchführung bei der Kasse der Riograndenser Synode treulich geleitet hat.

Der Ruhestandspfarrer P. Julius **Sporket**, geb. am 2. Februar 1868, der von 1912 bis 1933 im Dienste der Synode stand, ist am 19. Juni in Novo Hamburgo entschlafen.

Wir gedenken unserer entschlafenen Mitarbeiter im stillen Gebet vor Gott. Er lasse sie schauen, was sie geglaubt haben.

Meine Herren Abgeordneten. Es liegt mir sehr daran, in diesem Bericht auf ein **Problem** hinzuweisen, das schon längere Zeit vor uns steht und das m. E. von dieser Versammlung, welche die Wahl des Synodalvorstandes zu vollziehen und auch andere synodale Ämter zu besetzen hat, einer Lösung grundsätzlich und tatsächlich näher geführt werden muss. Es ist Ihnen allen wenigstens in grossen Zügen bekannt, in welchem Umfange die Arbeit gewachsen ist, welche die Synodalleitung sowohl in der Synode als auch im Bunde der Synoden, in diesem nach Abschluss des Vertrages mit der Evangelischen Kirche in Deutschland ebenfalls in wachsendem Masse, zu leisten hat. Eine Anschauung von dem **Mass der Anforderungen**, welche **an die Synodalleitung und an die Beamten und Angestellten der Synode** gestellt werden, gewinnen weitere Kreise, zu denen auch nicht wenige uns näher stehende Personen gehören, freilich mehr nur noch an dem, was die Synodalleitung und das Synodalhaus heute nicht tun können, als an dem, was hier getan wird und getan werden soll.

Ich erinnere hier nur an **die** Gruppe von Aufgaben, die sich aus der unbedingten Notwendigkeit persönlichen Kontaktes mit den Synodalkreisen, den Gemeinden und ihren Vorständen und den Pfarrern und mit anderen Mitarbeitern und kirchlich bedeutsamen Einrichtungen ergeben. Es ist in den letzten Jahren nicht oder nur ausnahmsweise möglich gewesen, dass Vertreter des Synodalvorstandes an den Kreissynoden auch nur in dem bis dahin gewohnten Umfange teilnehmen konnten oder dass wir Gemeinden und Pfarrhäuser oder auch einmal

alle Hauptgemeinden eines Kreises besuchten, oder dass wir Gemeindevorsteher-Konferenzen und Theologische Freizeiten in der gehörigen Weise fortsetzten, geschweige denn, dass wir diesen oder anderen Aufgaben auf diesem oder auf anderen Gebieten, wie es nötig gewesen wäre, mehr Zeit gewidmet hätten als früher. Sie haben diesen Mangel schmerzlich empfunden, auch wenn er nicht allen so voll zum Bewusstsein gekommen sein sollte. Sie dürfen aber dessen gewiss sein, auch die Synodalleitung hat ihn in der Verantwortung für das Ganze der Kirche und für die Gemeinden, in der sie steht, innerlichst verspürt. Im letzten Januar konnte und musste ich eine alte Schuld einlösen. Nach einem Besuch in Ijuí, habe ich mit dem Kreisvorsteher die älteren, jüngeren und jüngsten Pfarrbezirke in der Uruguay-Zone des Kreises Ijuí besucht, dabei auch Três Passos und Tenente Portela berührt und lebendige Eindrücke von der Front empfangen, an der dort unsere Kirche steht, deren Grüsse und Hilfe ich überbringen und ankündigen konnte. Was können solche Besuche auch für die Gemeinden, bedeuten! Die Kirchenleitung muss in die Lage versetzt werden, den Besuchsdienst durch ihre Mitglieder reichlich üben zu können.

Meine Herren und Brüder. Sie haben in diesen Tagen den Synodalvorstand zu wählen, und es ist wichtig und bedeutsam, dass Sie recht wählen. Was ich Ihnen jedoch in dieser Stunde aussprechen möchte, ist nicht dies. Wichtiger noch als die Wahl ist das andere, dass Sie Ihre Verantwortung auch in der Weise wahrnehmen, dass Sie helfen, die Synodalleitung, wer ihr auch angehören möge, so arbeitsfähig zu machen, dass sie in jeder Weise der Verantwortung zu entsprechen vermag, die sie zu tragen hat. Es gibt nicht nur einen bedrückenden Mangel an Mitarbeitern auf dem Felde der Gemeinden, sondern auch einen solchen in der Synodalleitung und im Synodalhaus, der jetzt überwunden werden muss. Sonst wächst der Synodalleitung zum Schaden der Kirche in Kurzem die Arbeit über den Kopf und über das Herz, und sie verliert nicht nur angesammelte Erfahrung, sondern auch die Kraft zur Initiative, die doch zu den wichtigsten Aufgaben einer Kirchenleitung gehört. — Es ist freilich, das muss ich hier noch anmerken, in diesen Tagen nicht alles zu beschliessen oder durch die Wahl in die Wege zu leiten, was zu der Behebung der eben bezeichneten Notlage zu geschehen hat. Denn weitergehende Beschlüsse bedürfen der Vorbereitung, und es konnte nicht Aufgabe des Synodalvorstandes, dessen Dienstzeit jetzt abläuft, sein, im Einzelnen Pläne für die erforderlichen Massnahmen hier vorzulegen. Aber es muss zu der Lösung des Problems der Arbeitsfähigkeit der Synodalleitung und des Synodalhauses, bzw. eines

Kirchenamtes hier bei der Wahl grundsätzlich und tatsächlich ein rechter Ansatz gemacht werden, und Sie können den gewählten Synodalvorstand bitten, das Problem aus seiner Erfahrung zu durchdenken und der nächsten Synodalversammlung einen Plan zu seiner weiteren Lösung vorzulegen, die u. U. auch eine Änderung der Satzung der Synode erforderlich macht.

Lassen Sie mich am Schlusse dieses Abschnittes nun auch **den** Dank abstatten, den ich den Mitarbeitern in der Synodalleitung und im Synodalhaus für alle Hingabe und Treue im Dienst an der Kirche auch persönlich schuldig bin. Gott fördere das Werk unserer Hände, ja das Werk unserer Hände wolle er segnen!

Damit komme ich zum Schluss meines Berichtes, der nicht alle bedeutsamen synodalen Ereignisse und Massnahmen berühren kann und darum auf Nachfrage ergänzt werden mag, wie ihm auch andere Berichte folgen, die ihn ergänzen. Zum Schluss kommen, das heisst aber hier, zum Anfang zurückkehren. Wir hören noch einmal die Losung des heutigen Tages: „Gott, der Herr, der Mächtige, redet und ruft der Welt von Anfang der Sonne bis zu ihrem Niedergang und den Lehrtext, das Wort Jesu: „Wenn diese — seine Jünger — schweigen, werden die Steine schreien."

Gott ruft zur Verantwortung, und er wird gehört. Die Christenheit hört ihn und handelt verantwortlich vor ihm.

Was bedeutet solch verantwortliches Handeln der Christenheit? „Die Kirche Christi ist heute eine weltweite Gemeinschaft", so sagt die Botschaft von Evanston. „Und doch ist zahllosen Menschen Christus noch unbekannt. Macht ihr euch darüber wirklich Gedanken? Lebt eure Gemeinde für sich selbst oder für die Welt, für den Menschen in der Nähe und in der Ferne? Ist euer Gemeindeleben und das Alltagsleben jedes Einzelnen von euch ein Zeugnis für das Herrsein Christi in der Welt oder seine Verleugnung?"

Gott gebe, dass wir unsere Verantwortung in dieser Versammlung wahrnehmen und in ihr gestärkt von hier in den Dienst zurückkehren dürfen, der uns in unserer Kirche und ihren Gemeinden und Anstalten aufgetragen ist. Ja, das wolle Gott walten.

— * —

Resenha dos principais fatos ocorridos no setor do ensino evangélico

(apresentada pelo Diretor do Departamento de Ensino)

A nova regulamentação do ensino religioso nas escolas estaduais (Decreto n.º 4898, de 13.5.1954), que pode abrir margem para confundir atribuições legítimas da Igreja, e que distingue entre as demais a Igreja Católica Romana, levou-nos, a uma discussão com a Secretaria de Educação e Cultura que, devido a várias circunstâncias, ainda não pôde ser concluída.

Em relação ainda com o ensino religioso registramos com satisfação a publicação (em português e em alemão) do volume „Histórias Bíblicas do Velho Testamento", de autoria do Pastor Hans Wendt, o qual também já tem redigido o correspondente volume relativo ao Novo Testamento, também nas duas línguas. Ao mesmo tempo elaborou um projeto de distribuição da matéria para o ensino religioso, para os cursos de nível primário e médio.

No setor do ensino primário, a falta de professôres mais uma vez criou sérias dificuldades em várias comunidades no início do corrente ano letivo.

Tanto mais se evidenciou o fato auspicioso da organização definitiva dada à formação de professôres, pelo reconhecimento da Escola Normal Evangélica de São Leopoldo.

O aperfeiçoamento do professorado primário evangélico tomou novo rumo com a anexação de um curso (de correspondência) à Escola Normal Evangélica que faculta aos alunos a frequência livre, e através do qual uma parte dos professôres das nossas escolas estão se preparando para a prestação de exames progressivos e reconhecidos pelo Estado.

Lamentamos não poder referir ainda sôbre uma assistência e orientação mais eficiente do Departamento de Ensino junto ao magistério primário e às comunidades no sentido de amparar mais e valorizar devidamente o esfôrço empreendido em prol da educação da juventude evangélica.

A Comunidade Evangélica Martinho Luthero de Horizontina, em novembro de 1954 lançou a pedra fundamental de uma escola agrícola, e a Fundação Agrícola Teutônia, no município de Estrêla, ampliou o conjunto das instalações de sua Escola Agrícola com duas residências para professôres, tendo também iniciado a construção do pavilhão destinado a abrigar, futuramente, a mencionada escola.

Progridem os preparativos encaminhados há mais tempo no sentido de instalar mais uma escola normal regional para servir principalmente às comunidades das

regiões sinodais de Ijuí e Santa Rosa, onde hoje se concentra um têrço da população escolar matriculada em escolas evangélicas. A Sociedade Educacional Três de Maio, na localidade do mesmo nome, se propõe a realizar êste projeto, e a manter e administrar a referida escola, em cooperação com as demais comunidades da região.

No setor do ensino de grau médio, o Centro dos Diretores Evangélicos promoveu uma ampla assistência junto a estabelecimentos e professôres, ação ora dirigida pelo Diretor Professor Guenther Schmeling, o qual relatará em separado.

Eis, nestes tópicos, uma resenha do que ocorreu no setor do ensino mantido pelas comunidades do Sínodo Riograndense durante o ano passado, resenha à qual convém acrescentarmos ainda uma síntese de algumas considerações retrospectivas e referentes aos últimos três anos.

A anexação de cursos de ampliação de estudos a várias escolas primárias (que incluem o ensino da língua alemã), ofereceu-nos a oportunidade para remover a proibição do ensino de língua estrangeira em salas em que se ministra o ensino primário. Continuam os nossos esforços no sentido de obtermos a autorização oficial para estender o ensino de alemão também a alunos que ainda frequentam o ensino primário pròpriamente dito.

A Caixa de Auxílio Mútuo do Magistério Sinodal continuou a prestar a sua assistência a uma centena de professôres. A assistência médica criada há alguns anos pelo IAPC pareceu-nos inicialmente tornar talvez dispensável esta nossa instituição de auxílio; a experiência colhida, porém, revelou ser demasiadamente complicada e também pouco eficiente a assistência médica prestada pelo IAPC, que no interior se revelou completamente ineficiente.

Muito se tem empenhado o Departamento de Ensino no sentido de serem contemplados razoàvelmente as nossas escolas, tanto primárias como secundárias, com o auxílio distribuido anualmente pelos governos estadual e federal, para apoiar a iniciativa particular. Com satisfação constatamos, p. ex., os múltiplos resultados decorrentes da concessão dos pequenos auxílios estaduais para o melhoramento das instalações do ensino primário particular em nossas comunidades, e o dos auxílios maiores para o ensino secundário. Aproxima-se à cifra dos Cr$ 20.000.000,00 o total da cooperação dada pelos governos estadual e federal em benefício das instituições escolares evangélicas, desde o ano de 1952 até o presente momento.

A estatística relativa às atividades educacionais do ano de 1954 acusa o funcionamento de 30 jardins de infância (com 37 professôras e 1.134 crianças), 257 escolas

primárias (com 353 professôres e quase 14 000 alunos) e, além dos institutos para a formação de pastôres e diaconisas, 14 estabelecimentos de ensino de grau médio (com 187 professôres e 2.108 alunos).

Esta apuração revela que, durante o período administrativo que ora se finda, permaneceu estável o número de escolas primárias, ao passo que cresceu de 20 para 30 o número de jardins de infância. No setor do ensino de grau médio entramos numa pausa quanto à criação de novos ginásios, tendo-se registrado, entretanto, um acréscimo de dois cursos normais, um curso agrícola e um curso comercial técnico de contabilidade, ou seja uma tendência para a preparação profissional, à qual o Departamento de Ensino igualmente vem dedicando todo o seu interêsse.

E não queremos encerrar a presente resenha, sem que destaquemos, dentro da múltipla tarefa da administração sinodal no terreno da educação, o problema da formação de novos professôres. Dizíamos em ocasiões anteriores ser o nosso propósito proporcionar aos futuros educadores da juventude das nossas comunidades uma formação e habilitação que os coloque na situação de poderem ombrear, em todos os sentidos, com todos os demais professôres primários do Estado. Atingido, pois, êste objetivo, estará o Sínodo Riograndense não só em condições de resolver melhor os problemas que lhe oferece o ensino mantido pelas próprias comunidades, mas estará capacitado para intervir mais diretamente na solução dos problemas educacionais que há muito nos vem oferecendo também o ensino público, frequentado hoje pela maioria dos alunos de curso primário procedentes das nossas comunidades. Não temos medido esforços para iniciar esta tarefa, e não mediremos esforços para levá-la adiante.

— * —

Prédica do P. Guido Tornquist, Caí, no culto de abertura do 51.º Concílio Geral do Sínodo Riograndense, em 8. 7. 1955 na Igreja da Comunidade Evangélica da cidade de Lajeado

Texto: Atos dos Apóstolos 4, 8—12

„Então Pedro, cheio do Espírito Santo, lhes disse: Autoridades do povo e anciãos: Visto que hoje somos interrogados a propósito do benefício feito a um homem enfêrmo e do modo por que foi curado, tomai conheci-

mento vós todos e todo o povo de Israel de que, em nome de Jesus Cristo, o Nazareno, a quem vós crucificastes, e a quem Deus ressuscitou dentre os mortos, sim, em seu nome é que êste está curado perante vós. Êste Jesus é a pedra rejeitada por vós, os construtores, a qual se tornou a pedra angular. E não há salvação em nenhum outro; porque abaixo do céu não existe nenhum outro nome, dado entre os homens, pelo qual importa que sejamos salvos".

Assim respondeu o apóstolo à interrogação da autoridade civil e eclesiástica em Jerusalém, a qual queria saber com que poder ou em nome de quem, milagrosamente, tinha curado um homem, coxo de nascença, à porta do templo. A intrepidez de Pedro era impressionante, a sua confissão de fé corajosa. As autoridades nada ousaram fazer contra os ardorosos discípulos de Jesus. Soltaram os apóstolos, recolhidos ao cárcere desde o dia anterior, ameaçando-lhes sòmente, de que absolutamente não falassem nem ensinassem mais em nome de Jesus. Mas outra vez a resposta de Pedro e João é franca e intrépida, quando não deixam dúvida de sempre obedecer mais a Deus do que aos homens e de que não podem deixar de pregar a salvação que ùnicamente há em Cristo Jesus, o crucificado, mas ressureto Senhor, a pedra rejeitada mas que se tornou a pedra angular. As palavras de Pedro são vigorosas, corajosas e ditas sem covardia, e dão testemunho convincente de sua inabalável fé em seu Senhor Jesus, o único nome abaixo do céu no qual podemos alcançar a salvação.

Foi logo após o dia de Pentecostes que aconteceu o que nosso trecho bíblico relata. „Pedro falava cheio de Espírito Santo". É mais uma prova de que a salvação de Deus, que pelo Senhor Jesus Cristo entrou neste mundo, de uma maneira inconfundível, veio por assim dizer bem perto de nós com a vinda do Espírito Santo. A graça que Deus nos deu em Jesus Cristo, pelo seu nascimento, pela sua vida, por sua palavra, por sua morte e ressurreição, isto tudo se torna propriedade nossa e realidade em nossa vida e em nosso tempo ali, onde o Espírito Santo age e vive em nós. Assim acontece que a obra redentora de Jesus não é um fato que uma vez se registrou no passado histórico, ela é êste fato histórico sem dúvida, mas ao mesmo tempo é atualidade e vida que se realiza sempre e sempre de novo nas pessoas agraciadas e movidas pelo Espírito Santo. Ilustrando podemos dizer que desde que Jesus veio, viveu, morreu e ressuscitou está posta a mesa de Deus neste mundo. Mas agora é pela fôrça do Espírito Santo que os homens são chamados a se aproximarem da mesa posta, de tomarem assento na rica mesa de Deus; é pela fôrça do Espírito Santo que os homens são convidados a comer e beber e a fartar-se

nas dádivas e nos dons de Deus. Êste é o milagre da Igreja de Jesus Cristo em todos os tempos e em todos os lugares; esta é a divina autoridade conferida à verdadeira pregação do Evangelho abaixo do céu, onde não existe nenhum outro nome, dado entre os homens, pelo qual importa que sejamos salvos. Assim foi horas antes de o apostolo Pedro ser recolhido ao cárcere em Jerusalém, quando 5 mil homens converteram-se cristãos, assim é no ano de 1955, entre nós, quando em nome de Jesus é pregado o Evangelho, pura e retamente e quando são administrados os santos sacramentos instituídos pelo Salvador Jesus. Ainda hoje o Espírito Santo faz que os grandes feitos de Deus são pregados e que esta pregação também é ouvida. A pregação do Evangelho é o meio pelo qual êle consegue levar os homens a se assentarem à rica mesa de Deus. O triuno Deus é um Deus da atualidade e por isso a cristandade nunca está abandonada e entregue a si mesma neste mundo. O Espírito Santo a reune, ilumina, santifica e conserva em Jesus Cristo na verdadeira, única fé. E o Espírito de Deus continua a chamar e a convidar os homens hoje e até ao fim dêste século.

Pedro foi um dos guias da jovem e primeira comunidade cristã em Jerusalém. A sua corajosa confissão de fé pode confortar e orientar-nos também no dia de hoje quando, nesta cidade de Lajeado, se instala o 51.º Concílio Geral da Igreja Evangélica no Rio Grande do Sul, o Sínodo Riograndense. Também nós confessamos o nome de Jesus Cristo como único Senhor e Salvador, como pedra angular, como base da fé e doutrina de nossa Igreja. Em seu nome iniciamos êste concílio sinodal e em seu nome queremos deliberar, nos próximos dias, sôbre importantes assuntos relacionados com a vida e ordem de nossa congregação eclesiástica no Rio Grande do Sul e no Brasil.

A nossa divina missão como Igreja é a de pregar o evangelho da salvação por Jesus Cristo. Como os apóstolos temos sòmente uma única defesa e justificação de nosso trabalho a saber: o nome de Jesus Cristo vivo e sempre presente pelo Espírito Santo. E como os apóstolos o fizeram, é o nosso dever número um de dar testemunho dêste nome singular em tôdas as circunstâncias, e de permanecer fiéis às verdades fundamentais e salvadoras do Evangelho. E o milagre da graça do triuno Deus é justamente êste que êle nos oferece a salvação por intermédio do testemunho e da fraca pregação de homens, que anunciam os seus grandes feitos.

Para muitos, isto não basta. Até muitos cristãos evangélicos envergonham-se desta singela pregação do Evangelho e querem dar mais valor aos nossos sentimentos, às nossas idéias ou às nossas obras. Isto sempre foi

um mau sinal na Igreja. Entre muitos de nossos membros, principalmente nas cidades, aumenta a simpatia pelo espiritismo sectário, e é perigosa a inclinação espiritual para o lado da igreja romana. Não nos deixemos iludir. Entre nós vale a Sagrada Escritura, como única regra de fé e doutrina, e esta não deixa dúvida sôbre a justificação do pecador que está condicionada a fé, isto é: à entrega total do coração a Cristo, à firme e ilimitada confiança na obra redentora de Jesus Cristo. Os nossos sentimentos humanos em última análise são egoístas, as nossas boas obras fàcilmente são vaidosas e aspiram recompensa, se não são frutos produzidos pela fé sincera em Cristo, se não traduzem a nossa gratidão pela imerecida misericórdia divina. A pregação da Igreja de confissão luterana, em nossa terra e em nosso tempo, deve estar vigilante, deve condenar todos os costumes humanos, tôdas as inovações errôneas, tôdas as doutrinas pagãs que são incompatíveis com a pureza, clareza e simplicidade da doutrina de Jesus e seus apóstolos.

Considerai, meus irmãos e minhas irmãs na fé, com que simplicidade o apóstolo Pedro pregava a boa nova de Jesus Cristo. A sua pregação nada mais representa do que um corajoso testemunho disto que Jesus Cristo, por sua cruz e ressurreição, ganhou para o nosso bem, nada mais do que uma singela descrição disto que Deus tem feito por nós por seu Filho Unigênito. E como foi abençoada esta singela pregação nos primórdios da Igreja Cristã, como confiavam no poder do Espírito Santo êstes homens, considerados rudes incultos e iletrados pelo povo, que todavia se levantaram e anunciaram os grandes feitos de Deus, nada mais a não ser os grandes feitos de Deus.

Isto para os apóstolos queria dizer, que Deus em Jesus Cristo é nosso Pai, que Deus em seu Filho aceita a nós pecadores como seus filhos, que êle nos deixa participar de seu perdão, sua paz, de seu reino, de sua bem-aventurança celestial. E assim nada mais queriam e podiam querer do que anunciar êstes grandes feitos de Deus, por meio de suas imperfeitas e singelas palavras.

Nada mais do que isto podemos e queremos também nós dizer, e tôdas as nossas palavras, por mais poderosas que são, não podem interpretar suficientemente esta boa nova e anunciar êstes grandes feitos de Deus, ao nosso tempo, em nossas tentações, em nossa angústia e morte, nossa falta de paz, nossa culpa e nossas trevas.

Agradeçamos e louvemos o triuno Deus pela revelação de sua poderosa presença também entre nós, pelo milagre de êle continuar a falar a nós pela bôca de homens, agraciados pelo poder vivificador do Espírito Santo, que pregam o Evangelho. Rendamos graças ao Senhor que êle em sua divina providência instituiu o ministério

da pregação da Palavra de Deus, para que nesta terra não cesse a prédica em nome de Jesus, para que do púlpito de nossos templos sejam anunciadas os grandes feitos de Deus.

„Em nossas comunidades brasileiras, a seara de Deus é demasiada grande. Deus, nosso Senhor, abre amplamente as portas e não deixa morrer nos corações o desejo por sua palavra e salvação. Faltam, porém, ainda aquêles que devem atender muitos dos nossos irmãos na fé, os quais esperam que a igreja esteja disposta a servi-los como é de sua missão. Sim, nem para as nossas velhas comunidades temos pastôres suficientes. Quanto e quanto trabalho pode ser executado apenas de um modo incompleto ou até deixa de ser realizado! Por que deixamos estas horas que Deus cedeu à sua igreja, transcorrer sem aproveitá-las? Por que deixamos milhares de nossos irmãos em Cristo, sem a fôrça e o consôlo do Evangelho?" Com êste apêlo a diretoria de nossa igreja se dirigiu a tôdas as comunidades sinodais neste „Ano da Escola de Teologia", conclamando para fervorosas orações ao Senhor da seara, que mande, trabalhadores para a sua seara, e apelando ao sagrado dever de cada família evangélica de abrir o coração e as mãos quando forem pedidos, de modos diversos, os sacrifícios para a primeira e a mais importante obra de nossa Igreja.

Sim, faltam-nos pastôres e necessitamos de mais jovens que na Escola de Teologia se preparam para a sublime vocação do ministério divino, mas não é sòmente de pastôres que precisamos em nossas comunidades. Todos os cristãos são chamados à corajosa confissão de sua fé, cada cristão deve estar sempre pronto a dar testemunho do nome e em nome de Jesus Cristo com os dons que Deus lhe presenteou e no posto onde Deus o colocou.

Talvez devemos rogar muito mais pelo Espírito Santo para que êle vivifique a nossa obra e o nosso testemunho. Êle pode mover os corações para de fato ouvirem êste testemunho dos grandes feitos de Deus. Necessitamos desta pregação de homens movidos pelo ardor do Espírito de Deus, que não duvidam de que ali, onde Cristo é pregado, esta pregação produz, fé, vida e bem-aventurança.

Não há salvação em nenhum outro; porque abaixo do céu não existe outro nome, dado entre os homens, pelo qual importa que sejamos salvos. Que o Senhor nos assista com o seu Espírito para que sejamos homens, que não calem com o seu testemunho na hora decisiva, que não procurem glorificar-se a si mesmos, mas que por palavras, pensamentos e ações verdadeiramente anunciem os grandes feitos de Deus, nada mais a não ser os grandes feitos de Deus. Amém.

Oremos: Rendemos graças e louvores a Ti, Pai nos

céus, que a nós chegaste em Jesus Cristo, Teu Filho Unigênito, não sòmente há séculos, por uma vez, mas sempre nos visitas e atrais para Ti por Teu Espírito. Faze reinar o Teu Espírito entre nós e em tôda a cristandade. Dá-nos teu Espírito Santo para o desempenho de nossos deveres em nossa Igreja. Faze-nos testemunhos corajosos da salvação que nos deste em Jesus, nosso único Senhor e Salvador. Amém.

— * —

Relatório sôbre as atividades do Centro de Diretores Evangélicos do Ensino Secundário

G. S. Schmeling

Nos 13 estabelecimentos de grau médio filiados ao Sínodo Riograndense, ou sob a sua orientação, acham-se matriculados atualmente 2 047 alunos, sendo 1 343 rapazes e 764 meninas. Dêsses, 197 jovens esperam completar no fim do presente ano a 4.ª série ginasial, enquanto que outros 25, concluindo a última série nos 2 estabelecimentos que mantém o curso colegial, estarão habilitados a se matricularem em exame vestibular às faculdades. Tôda essa obra realiza-se com a colaboração de 183 professôres, número em que estão incluídos todos os que apenas colaboram com 2 aulas semanais, como aqueles que dedicam todo o seu tempo ao magistério.

Em dezembro de 1954 o Ginásio Martin Luther, de Estrêla, e o Ginásio Júlio de Castilhos, de Marcelino Ramos, despediram as suas primeiras turmas de formandos. Em princípios do corrente ano, aquêle instalou um curso normal do 2.º ciclo, e o Ginásio Evangélico Panambi, um curso técnico de contabilidade, ambos reconhecidos, pelas autoridades competentes. O curso E. de Economia Doméstica, que além de dar preparo da dona de casa e mantenedora do lar evangélico, prevê em um 2.º ano a formação em alguma profissão feminina, também foi instalado nesse ano pela Fundação Evangélica, Hamburgo Velho. O Ginásio Evangélico Augusto Pestana, Ijuí, está preparando a instalação do curso colegial científico para o próximo ano letivo.

Desde 1952 os 13 diretores se vêm congregando no C. D. E. E. S., onde resolvem de comum acôrdo os problemas inerentes ao setor, e coordenam iniciativas que dificilmente poderão ser tomadas por um estabelecimento isolado.

Sob os auspícios do Centro realizou-se em julho de 1954 o 2.º Congresso de Professôres Secundários Evangé-

licos, em Lajeado. Mais de meia centena de professôres acorreram de todos os recantos do Estado, para debaterem os seus problemas em fecundo intercâmbio de idéias.

Em setembro do mesmo ano reuniram-se nos Campos do Môrro do Espêlho as delegações de alunos e alunas na 1.ª Olimpíada Esportiva Ginásio-Colegial dos educandários secundários evangélicos.

Também coube ao Centro coordenar a distribuição de bôlsas de estudo a professôres secundários evangélicos para um estágio de aperfeiçoamento na Alemanha. Um curso de orientação para professôres dispostos a assumirem as aulas de doutrina cristã está programado para o início do próximo ano. Dentro de poucas semanas a „Exposição de Boa Literatura Infanto-Juvenil", organizada pelo Centro em colaboração com os editores nacionais, iniciará o seu itinerário pelos educandários filiados, a fim de auxiliar na orientação de pais e professôres sôbre êsse importante fator na formação da juventude.

Os estudos para a criação de uma „caixa suplementar de aposentadoria", iniciados em 1953, foram suspensos quando em 1.º de maio de 1954 o Govêrno Federal elevou os tetos de contribuições para os segurados nos institutos oficiais de aposentadorias.

Desde 1947 a Associação dos Ex-Alunos do Colégio Sinodal se empenha pela criação da Casa do Estudante Evangélico, onde os universitários oriundos dos ginásios do Interior encontrassem ambiente propício à sua formação como membros ativos das nossas comunidades. Funcionando inicialmente, pelo próprio esfôrço dêsses jovens, a Casa do Ex-Aluno do Colégio Sinodal, foi dado agora um grande passo à frente com o feliz término da grande tômbola organizada pela mesma Associação, cujo resultado, ultrapassando os 600 mil cruzeiros, já foi encaminhada à recém-criada organização „Casa do Estudante Evangélico". Cabe agora à Igreja zelar por essa importante obra.

Em face de todos êsses dados, em face do rápido desenvolvimento do ensino secundário no seio de nossa Igreja, não nos devemos deixar levar por um falso otimismo.

O problema do ensino não termina com a construção do edifício escolar. O Edifício poderá ser erguido mediante a cooperação e o sacrifício de todos. Muito mais importantes do que as pedras mortas são os obreiros que deverão talhar as pedras vivas que lhe são confiadas. OS TREZE ESTABELECIMENTOS LUTAM COM A FALTA DE PROFESSÔRES, e PODEMOS PREVER QUE ESSA FALTA SE ACENTUARÁ DE ANO PARA ANO! É dever dos dirigentes das nossas comunidades

fazerem ponderar bem de caso para caso se há real necessidade de criação de novos ginásios ou de novos cursos. Cada iniciativa dessas — por louvável que seja — DILUIRÁ AINDA MAIS OS NOSSOS CORPOS DOCENTES. A quantidade crescerá em detrimento da qualidade — e foi justamente essa que moldou o bom conceito de que gozam os educandários evangélicos. Poderemos chegar ao extremo de possuirmos instalações perfeitas, alunos em excesso — e sermos obrigados a cerrar as portas por falta de mestres! Em vez de construir novos estabelecimentos onde não existe realmente essa necessidade, seria de examinar a alternativa de criar bôlsas de estudo para serem encaminhados ao educandário mais próximo os filhos da comunidade — alternativa que com menos desperdício de meios proporcionaria mais resultados positivos a todos.

Também o Centro de Diretores tomou medidas para enfrentar o perigo que ameaça o ensino evangélico. Todos os estabelecimentos filiados recolhem 1 (um) porcento de suas anuidades ao „Fundo de Formação de Professôres", com o qual serão custeados os estudos completos de jovens de poucos recursos, porém decididos de se dedicarem integralmente à missão de educador evangélico. Atualmente, dois estudantes estão gozando dos benefícios do „Fundo". No entanto, apenas se farão sentir os frutos dessa iniciativa dentro de uma década, e só poderemos contar com o êxito, se também as comunidades colaborarem conosco, CRIANDO EM SUAS FAMÍLIAS A CONSCIÊNCIA DE QUE O MAGISTÉRIO É UMA MISSÃO DIGNA DO EMPENHO DE TÔDA UMA VIDA.

Se não o conseguirmos, estará em perigo a própria subsistência da comunidade evangélica.

—o○o—

Região Sinodal: Pôrto Alegre

Diretor Regional:
Rev. W. Hilbk

	Nomes das paróquias	Nomes dos ministros	Ministros	Paróquias	Comunidades	Pontos de pregação	Membros	Almas	Batismos	Confirmandos	Casamentos religiosos	Enterros	Celebrações da Santa Ceia	Comungantes	Cultos para crianças	Cultos	Grupos da Juventude Evangélica	Membros	Grupos da Ordem Auxil. de Senhoras	Membros	Instrução religiosa	Escolas evangélicas	Alunos	Escolas das Com.	Sociedades escolares	Jardins de Infância	Alunos	Fôlha Dominical
1.	Campo Bom	R. Wulfhorst	1	1	1	—	571	1 833	40	25	18	12	10	984	34	55	1	25	1	200	115	1	115	1	—	1	25	37
2.	Dois Irmãos	Dr. W. Braunewell	1	1	6	—	383	2 177	56	41	14	10	15	1 296	28	101	1	22	1	66	45	1	45	1	—	—	—	82
3.	Estância Velha	K. Bernsmüller	1	1	3	1	436	2 070	53	25	15	19	7	915	—	83	—	—	2	205	—	1	36	1	—	—	—	101
4.	Estelo	W. Melrose	1	1	3	—	326	1 317	43	34	11	18	9	916	101	60	1	51	3	93	—	—	—	—	—	—	—	47
5.	Hamburgo Velho	W. Pommer	1	1	1	—	878	3 650	64	47	16	16	8	1 533	50	72	—	—	1	350	526	1	526	1	—	1	56	125
6.	Lomba Grande	A. Grassatis	1	1	2	1	191	816	17	4	7	8	7	622	—	75	1	59	1	65	29	1	29	1	—	—	—	22
7.	Novo Hamburgo	H. Kretschmer	1	1	1	—	1 690	5 000	151	68	49	44	25	3 592	53	125	1	75	1	375	349	1	147	1	—	1	76	180
8.	Picada 48	H. Diercks	1	1	3	—	558	2 608	75	40	23	17	10	1 031	66	73	2	57	2	145	54	1	54	1	—	—	—	91
9.	Pôrto Alegre	K. Gottschald E. Schlieper F. Vath G. Boll	4	3	1	2	3 125	13 316	271	157	135	120	17	3 043	121	198	3	178	3	727	1 015	2	597	2	—	3	177	250
10.	São Leopoldo	W. Hilbk	1	1	1	3	804	3 441	82	71	33	26	10	1 852	38	87	1	63	1	322	180	1	180	1	—	1	76	69
11.	Sapiranga	K. Scheible	1	1	3	—	967	3 678	80	71	36	30	9	1 806	24	70	1	29	2	395	191	1	101	1	—	1	34	81
12.	Sertão Sant'Ana	G. Peitz	1	1	5	5	479	2 598	77	10	22	14	7	452	—	57	1	49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44
	Total de 1954		15	14	30	12	10 408	42 504	1 009	593	324	334	134	18 042	515	1 056	13	608	18	2 943	2 504	11	1 830	11	—	8	444	1 129
	Total de 1953		14	14	30	11	10 055	41 778	964	670	292	292	146	17 015	438	1 098	13	586	18	2 885	2 392	12	1 788	9	3	8	413	1 171

Região Sinodal: Taquara

Diretor Regional:
Rev. W. Steinmetzler

	Nomes das paróquias	Nomes dos ministros	Ministros	Paróquias	Comunidades	Pontos de pregação	Membros	Almas	Batismos	Confirmandos	Casamentos religiosos	Enterros	Celebrações da Santa Ceia	Comungantes	Cultos para crianças	Cultos	Grupos da Juventude Evangélica	Membros	Grupos da Ordem Auxil. de Senhoras	Membros	Instrução religiosa	Escolas evangélicas	Alunos	Escolas das Com.	Sociedades escolares	Jardins de Infância	Alunos	Fôlha Dominical
1.	Canela	H. Wolff	1	1	7	2	347	1 884	47	26	10	7	10	546	42	62	1	42	1	87	132	1	120	1	—	1	23	42
2.	Entrepelado	E. Goetz	1	1	5	5	410	1 750	60	42	23	18	11	864	113	114	3	57	2	140	51	—	—	—	—	—	—	43
3.	Gramado	R. Heinrich	1	1	7	1	384	2 304	82	51	22	22	16	790	40	97	1	26	1	70	—	—	—	—	—	—	—	56
4.	Igrejinha	W. Costa	1	1	3	1	514	2 981	77	45	21	33	7	1 059	20	60	—	—	1	175	—	—	—	—	—	—	—	34
5.	Padilha	C. Fritz	1	1	4	2	511	2 675	90	75	23	18	15	1 661	—	89	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61
6.	Picada Hartz	A. Wisznat	1	1	2	—	246	1 230	31	12	13	8	6	429	15	46	—	—	2	60	60	—	—	—	—	—	—	21
7.	Rolante	P. G. Goetz	1	1	4	4	485	3 050	76	56	23	11	7	1 000	80	89	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
8.	Sander	W. Steinmetzler	1	1	9	1	810	4 452	132	100	50	43	24	2 246	55	101	—	—	2	215	—	—	—	—	—	—	—	77
9.	Taquara	H. Schaefke	1	1	4	—	951	4 220	68	51	32	34	10	2 399	40	94	—	—	1	180	90	—	—	—	—	1	20	44
10.	Três Forquilhas	A. Kunert	1	1	4	6	435	2 149	120	46	30	10	8	936	—	134	—	—	—	—	44	2	69	2	—	—	—	10
	Total de 1954		10	10	49	22	5 093	26 695	783	504	247	204	114	11 930	405	888	5	125	10	927	377	3	189	3	—	2	43	416
	Total de 1953		10	10	50	22	5 058	27 067	759	646	225	191	119	11 138	374	983	4	103	16	1 390	317	1	139	1	2	2	42	397

Região Sinodal: Caí

Diretor Regional:
Rev. G. A. Tornquist

Nomes das paróquias	Nomes dos ministros	Ministros	Paróquias	Comunidades	Pontos de pregação	Membros	Almas	Batismos	Confirmandos	Casamentos religiosos	Enterros	Celebrações da Santa Ceia	Comungantes	Cultos para crianças	Cultos	Grupos da Juventude Evangélica	Membros	Grupos da Ordem Auxil. de Senhoras	Membros	Instrução religiosa	Escolas evangélicas	Alunos	Escolas das Com.	Sociedades escolares	Jardins de Infância	Alunos	Fôlha Dominical
1. Caí	G. A. Tornquist	1	1	4	—	450	2 141	51	27	11	21	18	1 198	25	86	2	37	2	145	110	1	110	1	—	1	35	69
2. Feliz-Caí	G. Lecke	1	1	4	2	371	2 072	47	41	17	20	15	1 352	—	91	2	34	1	60	128	1	25	1	—	—	—	100
3. Foromeco	J. Kolb	1	1	3	—	310	2 249	58	42	15	12	8	1 033	—	67	—	—	3	205	36	1	36	1	—	—	—	85
4. Linha Brochier	W. Edel	1	1	6	—	525	3 566	77	51	19	15	13	852	—	103	2	122	3	122	65	3	65	2	1	—	—	75
5. Linha Nova	D. Kolfhaus	1	1	2	1	470	2 350	67	55	16	15	5	714	13	37	1	60	1	62	160	2	96	2	—	—	—	100
6. Maratá	K. Giese	1	1	5	—	400	2 237	63	46	20	13	11	1 503	8	76	1	30	1	110	106	2	48	2	—	—	—	101
7. Montenegro	B. Weber	1	1	4	—	477	1 997	39	40	13	21	11	1 105	52	101	1	17	3	302	50	1	35	1	—	1	12	87
8. Farroupilha Caxias do Sul	—	—	—	2	—	77	250	4	4	—	—	3	138	6	24	—	—	2	50	—	—	—	—	—	—	—	14
9. Nova Petrópolis	G. Braun	1	1	4	—	740	4 794	89	38	26	28	12	1 587	38	75	1	25	1	45	280	6	280	—	6	—	—	200
10. Picada Café	R. Schwabe	1	1	1	—	310	1 323	37	26	6	6	5	642	20	30	—	—	1	10	88	—	—	—	—	—	—	37
Total de 1954		9	9	35	3	4 130	22 979	532	400	145	151	101	10 124	162	690	10	325	18	1 111	1 023	17	695	10	7	2	47	868
Total de 1953		9	9	34	—	4 094	22 637	500	423	159	121	96	9 358	163	557	8	210	17	1 093	697	11	414	10	1	2	31	830

Região Sinodal: Taquari

Diretor Regional:
Rev. B. Engelhardt

Nomes das paróquias	Nomes dos ministros	Ministros	Paróquias	Comunidades	Pontos de pregação	Membros	Almas	Batismos	Confirmandos	Casamentos religiosos	Enterros	Celebrações da Santa Ceia	Comungantes	Cultos para crianças	Cultos	Grupos da Juventude Evangélica	Membros	Grupos da Ordem Auxil. de Senhoras	Membros	Instrução religiosa	Escolas evangélicas	Alunos	Escolas das Com.	Sociedades escolares	Jardins de Infância	Alunos	Fôlha Dominical
1. Arroio da Sêca	H. Brakemeier	1	1	4	1	430	2 324	71	71	30	18	19	1 144	—	90	1	41	2	105	293	6	267	1	5	—	—	67
2. Conventos	E. Cremer	1	1	7	—	794	3 585	110	55	25	24	15	1 885	—	47	—	—	1	52	300	8	300	5	3	—	—	109
3. Corvo	A. Bantel	1	1	6	2	883	4 515	95	90	48	20	21	2 023	42	110	2	59	3	217	429	6	376	1	5	—	—	148
4. Estrêla	H. Wendt	1	1	3	1	511	2 040	57	48	18	14	12	800	35	138	—	—	2	180	215	1	215	—	1	1	27	81
5. Lajeado	A. Dreher	1	1	4	1	517	2 932	62	65	16	16	15	1 384	42	86	—	—	2	165	455	4	455	4	—	1	40	103
6. Marq. de Souza	B. Engelhardt	1	1	7	—	780	5 140	140	99	31	29	16	1 890	55	74	—	—	2	130	398	10	398	5	5	—	—	89
7. Paverama/Taquari	F. Loefflad	1	1	6	2	411	1 611	85	24	12	28	16	631	—	106	—	—	3	200	132	4	132	3	1	—	—	70
8. Sampaio	H. Grzanna	1	1	8	—	324	1 809	61	45	20	5	19	1 251	—	77	—	—	—	—	130	1	36	1	—	—	—	48
9. Teutônia Norte	—	—	1	3	1	842	6 078	118	91	35	24	9	815	25	87	—	—	3	345	470	11	470	—	11	—	—	174
10. Teutônia Sul	W. Ziebarth	1	1	5	1	682	3 533	72	41	21	16	11	1 105	131	86	1	50	4	530	290	5	290	3	2	—	—	113
Total de 1954		9	10	53	9	6 174	33 567	851	629	256	194	153	12 928	330	901	4	150	22	1 924	3 112	56	2 939	23	33	2	67	1 002
Total de 1953		10	10	52	8	6 112	33 081	888	657	218	220	138	13 310	245	1 034	6	249	22	1 883	3 026	55	2 862	21	34	1	41	1 000

Região Sinodal: Santa Cruz

Diretor Regional:
Rev. H. Wandschneider

Nomes das paróquias	Nomes dos ministros	Ministros	Paróquias	Comunidades	Pontos de pregação	Membros	Almas	Batismos	Confirmandos	Casamentos religiosos	Enterros	Celebrações da Santa Ceia	Comungantes	Cultos para crianças	Cultos	Grupos da Juventude Evangélica	Membros	Grupos da Ordem Auxil. de Senhoras	Membros	Instrução religiosa	Escolas evangélicas	Alunos	Escolas das Com.	Sociedades escolares	Jardins de Infância	Alunos	Fôlha Dominical
1. Ferraz	F. J. Schneider	1	1	3	1	534	2 753	60	47	11	23	9	985	52	80	2	59	1	35	—	—	—	—	—	—	—	54
2. Mont'Alverne	W. Mueller	1	1	5	1	570	2 774	105	53	32	21	5	547	52	86	1	19	1	32	97	4	97	—	4	—	—	94
3. Rio Pardinho	A. Becker	1	1	2	1	422	1 630	47	25	10	19	8	634	47	63	—	—	—	—	170	4	170	—	4	—	—	51
4. Rio Pequeno	R. Luebke	1	1	1	4	240	1 105	39	24	16	9	4	299	24	37	1	28	1	33	45	1	45	—	1	—	—	63
5. Sta. Cruz do Sul	E. Koch W. Buchweitz	2	1	1	3	1 250	5 070	115	90	28	40	14	1 944	40	101	1	115	1	360	384	1	600	—	1	1	50	141
6. Sinimbu	W. Schlemann	1	1	5	—	470	2 400	64	45	33	20	10	1 171	36	82	1	40	1	60	168	5	226	3	2	—	—	79
7. Teresa	E. Wilm	1	1	2	1	400	1 871	51	26	21	14	7	658	32	61	1	24	1	91	85	2	85	2	—	—	—	47
8. Trombudo	K. Malgut	1	1	3	—	662	2 666	122	70	40	16	5	750	18	58	1	47	—	—	30	1	30	1	—	—	—	60
9. Venâncio Aires	H. Wandschneider	1	1	6	2	628	2 660	91	48	18	15	15	873	44	88	—	—	1	70	130	3	91	3	—	—	—	50
Total de 1954		10	9	28	13	5 176	22 929	694	428	209	167	77	7 861	345	656	8	332	7	681	1 109	21	1 344	9	12	1	50	639
Total de 1953		9	9	28	9	5 058	22 639	680	438	206	160	92	9 060	326	630	9	344	7	658	826	21	921	11	10	1	32	626

Região Sinodal: Cachoeira

Diretor Regional:
Rev. G. Reusch

Nomes das paróquias	Nomes dos ministros	Ministros	Paróquias	Comunidades	Pontos de pregação	Membros	Almas	Batismos	Confirmandos	Casamentos religiosos	Enterros	Celebrações da Santa Ceia	Comungantes	Cultos para crianças	Cultos	Grupos da Juventude Evangélica	Membros	Grupos da Ordem Auxil. de Senhoras	Membros	Instrução religiosa	Escolas evangélicas	Alunos	Escolas das Com.	Sociedades escolares	Jardins de Infância	Alunos	Fôlha Dominical
1. Agudo	R. Brauer	1	1	1	4	654	3 061	89	63	35	21	6	736	29	49	1	50	1	80	278	5	278	—	5	—	—	140
2. Cachoeira d. Sul	G. Reusch	1	1	3	—	453	2 007	55	32	18	12	5	405	30	50	2	55	1	175	220	2	220	2	—	1	40	80
3. Candelária	W. Stile	1	1	3	—	279	1 568	28	28	9	8	6	372	30	53	—	—	1	90	74	1	74	1	—	1	34	54
4. Cêrro da Igreja	D. von Dobbeler	1	1	7	1	731	3 655	112	53	30	29	15	1 151	15	84	—	—	—	—	360	14	360	—	14	—	—	95
5. Jacuí	L. Stief	1	1	5	3	430	4 129	116	59	37	18	13	1 330	—	81	—	—	2	150	280	7	280	—	7	—	—	50
6. Paraíso	—	—	1	3	3	512	2 400	60	46	27	20	6	553	25	54	—	—	—	—	—	1	70	—	1	—	—	48
7. Pinhal	A. Kempf	1	1	1	2	140	601	27	19	12	5	3	204	39	48	2	39	1	20	90	2	90	2	—	—	—	34
8. Santa Maria	H. H. Bergmann	1	1	3	—	241	726	23	30	10	9	7	400	19	72	1	36	1	100	—	—	—	—	—	—	—	41
9. São Miguel	G. Weissenstein	1	1	3	3	390	1 993	68	31	23	13	6	444	—	54	—	—	—	—	46	1	46	—	1	—	—	44
10. São Pedro	A. Trein	1	1	10	—	602	3 328	89	100	26	24	22	1 120	—	124	1	45	1	76	—	—	—	—	—	—	—	31
Total de 1954		9	10	39	16	4 432	23 468	667	461	227	159	89	6 715	187	669	7	225	8	691	1 348	33	1 418	5	28	2	74	617
Total de 1953		10	10	39	15	4 243	23 019	681	524	207	160	99	7 074	245	726	5	169	6	548	1 356	34	1 356	5	29	2	68	591

Região Sinodal: Ijuí

Diretor Regional:

Rev. E. Jost

Nomes das paróquias	Nomes dos ministros	Ministros	Paróquias	Comunidades	Pontos de pregação	Membros	Almas	Batismos	Confirmandos	Casamentos religiosos	Enterros	Celebrações da Santa Ceia	Comungantes	Cultos para crianças	Cultos	Grupos da Juventude Evangélica	Membros	Grupos da Ordem Auxil. de Senhoras	Membros	Instrução religiosa	Escolas evangélicas	Alunos	Escolas das Com.	Sociedades escolares	Jardins de Infância	Alunos	Fôlha Dominical
1. Ajuricaba	K. Rsdke	1	1	4	1	468	2 222	70	58	30	10	10	776	—	81	3	119	—	—	—	1	25	—	1	—	—	52
2. Cunha-Porã	R. Richwin	1	1	9	2	422	3 105	98	75	16	14	19	328	50	134	—	—	1	30	—	—	—	—	—	—	—	34
3. Herval Sêco	A. Wartchow	1	1	7	—	299	1 812	78	36	15	15	6	383	75	110	1	77	3	122	162	4	162	3	1	—	—	25
4. Ijuí	E. Jost R. Schneider H. Bockius	2	1	4	1	1 182	4 147	127	135	44	47	11	1 754	106	127	1	50	1	150	698	4	474	2	2	1	45	98
5. Iraí	M. Hasenack	1	1	8	—	218	1 113	50	32	11	4	11	538	30	103	—	—	1	28	40	1	40	1	—	—	—	29
6. Palmitos	M. Prellipper	1	1	8	5	520	3 115	134	92	28	23	27	1 479	50	131	—	—	1	60	130	2	130	2	—	1	50	70
7. Panambi	G. Loeschmann	1	1	17	—	1 271	8 115	217	128	77	28	28	1 886	695	331	10	547	2	248	1 157	15	1 157	12	3	—	—	74
8. Pôrto Feliz	H. Michel	1	1	11	13	691	2 700	178	66	30	23	24	856	—	152	1	30	4	126	50	—	—	—	—	—	—	72
9. Pov. Col. Barros	E. Sydow	1	1	5	—	287	1 670	58	57	17	9	14	629	—	69	—	—	1	26	113	2	104	2	—	—	—	28
10. Santo Ângelo	W. Gothe	1	1	5	2	598	2 571	115	62	29	10	12	1 062	46	93	—	—	3	263	192	5	192	3	2	1	43	58
11. Serra Cadeado	K. Eckert	1	1	2	2	390	2 041	67	43	7	10	11	1 098	60	81	2	106	3	79	134	4	117	4	—	1	17	72
Total de 1954		12	11	80	26	6 346	32 611	1 190	784	304	193	173	10 787	1 112	1 417	18	929	20	1 132	2 676	38	2 401	29	9	4	155	612
Total de 1953		14	11	78	21	6 201	31 471	1 078	809	288	180	159	10 753	1 052	1 297	18	822	20	1 138	2 422	38	2 498	30	8	3	69	596

Região Sinodal: Santa Rosa

Diretor Regional:

Rev. E. Burghardt

Nomes das paróquias	Nomes dos ministros	Ministros	Paróquias	Comunidades	Pontos de pregação	Membros	Almas	Batismos	Confirmandos	Casamentos religiosos	Enterros	Celebrações da Santa Ceia	Comungantes	Cultos para crianças	Cultos	Grupos da Juventude Evangélica	Membros	Grupos da Ordem Auxil. de Senhoras	Membros	Instrução religiosa	Escolas evangélicas	Alunos	Escolas das Com.	Sociedades escolares	Jardins de Infância	Alunos	Fôlha Dominical
1. Buricá	G. Huedepohl	1	1	12	—	1 317	6 445	200	109	64	24	26	2 876	19	120	3	90	1	80	474	8	474	4	2	1	51	134
2. Cêrro Largo	E. Fischer	1	1	6	1	255	1 429	63	43	13	14	11	822	30	95	—	—	—	—	—	4	132	3	1	—	—	18
3. Crissiumal	H. Dressel	1	1	10	3	627	3 604	170	120	40	19	29	2 154	80	119	1	30	2	80	147	3	147	3	—	—	—	57
4. Guarani	E. Burghardt	1	1	16	2	338	2 321	133	80	22	21	26	562	175	130	7	101	—	—	369	6	369	1	5	—	—	26
5. Horizontina	H. Mielke	1	1	9	—	800	4 015	221	142	56	26	15	2 260	150	123	3	92	3	140	385	6	313	6	—	1	30	97
6. Pôrto Lucena	G. Grueber	1	1	11	2	306	1 586	87	63	17	11	23	787	—	145	2	46	—	—	25	1	25	1	—	—	—	18
7. Pratos	—	—	1	5	—	230	1 320	94	18	18	19	7	345	40	70	—	—	1	30	124	2	124	2	—	—	—	27
8. Santa Rosa	G. Schuenemann	1	1	7	—	500	2 500	128	58	23	15	12	1 087	85	103	1	35	3	118	190	1	160	1	—	1	30	88
9. Três Passos	A. Wrasse	1	1	16	4	1 131	5 368	358	217	63	37	27	3 371	40	198	1	30	3	188	182	2	222	2	—	1	45	102
10. Tuparendi	W. Jaehnig	1	1	5	—	372	1 860	64	67	20	11	14	971	40	72	1	24	1	35	208	3	208	1	2	—	—	41
Total de 1954		9	10	97	12	5 876	30 448	1 513	917	336	197	190	15 235	659	1 176	19	448	14	649	2 104	34	2 174	24	10	4	156	606
Total de 1953		10	10	97	10	5 815	29 958	1 555	847	367	189	195	13 151	807	1 182	22	572	14	647	2 132	32	2 018	24	8	4	140	575

Região Sinodal: Alto Jacuí

Diretor Regional:
Rev. K. Seibel

Nomes das paróquias	Nomes dos ministros	Ministros	Paróquias	Comunidades	Pontos de pregação	Membros	Almas	Batismos	Confirmandos	Casamentos religiosos	Enterros	Celebrações da Santa Ceia	Comungantes	Cultos para crianças	Cultos	Grupos da Juventude Evangélica	Membros	Grupos da Ordem Auxil. de Senhoras	Membros	Instrução religiosa	Escolas evangélicas	Alunos	Escolas das Com.	Sociedades escolares	Jardins de Infância	Alunos	Fôlha Dominical
1. Caràzinho	O. Atkinson	1	1	3	3	460	2 322	94	68	31	21	12	1 059	28	82	2	34	2	90	110	1	110	1	—	1	20	89
2. Ibirubá	K. Seibel	1	1	3	1	804	4 777	145	88	31	18	15	1 671	48	95	1	45	2	180	324	5	324	2	3	1	38	129
3. L. d. Três Cantos	B. Theunert	1	1	5	—	324	2 240	47	47	15	7	15	1 579	25	69	1	24	2	181	353	6	295	1	5	—	—	29
4. Não-me-toque	K. Heumann	1	1	6	1	511	3 074	119	68	35	19	15	1 353	35	89	1	15	3	125	255	1	75	1	—	1	14	84
5. Quinze de Nov.	G. Leistner	1	1	2	3	510	2 759	95	48	35	17	3	697	34	52	2	45	1	45	118	3	118	1	2	—	—	46
6. Sarandi	H. Stephan	1	1	9	—	542	2 881	127	71	23	12	12	1 015	41	88	—	—	1	24	96	2	96	2	—	—	—	44
7. Vila Ernestina	W. Volkmann	1	1	8	—	370	2 740	90	50	16	10	8	664	—	61	1	18	1	42	146	4	146	4	—	—	—	57
8. Xingu	Prof. G. Weaterich	—	1	4	1	243	1 429	43	36	9	10	7	410	9	74	1	17	1	15	—	1	55	1	—	—	—	31
Total de 1954		7	8	40	9	3 764	22 022	760	476	195	114	87	8 448	220	610	9	196	13	602	1 402	23	1 219	13	10	3	72	509
Total de 1953		7	8	40	8	3 748	21 375	766	490	187	121	85	7 805	291	636	6	140	12	539	1 425	26	1 323	13	13	2	34	482

Região Sinodal: Erechim

Diretor Regional:
Rev. H. Maskus

Nomes das paróquias	Nomes dos ministros	Ministros	Paróquias	Comunidades	Pontos de pregação	Membros	Almas	Batismos	Confirmandos	Casamentos religiosos	Enterros	Celebrações da Santa Ceia	Comungantes	Cultos para crianças	Cultos	Grupos da Juventude Evangélica	Membros	Grupos da Ordem Auxil. de Senhoras	Membros	Instrução religiosa	Escolas evangélicas	Alunos	Escolas das Com.	Sociedades escolares	Jardins de Infância	Alunos	Fôlha Dominical
1. Barra do Sarandi	H. D. Krause	1	1	7	3	258	1 482	43	32	10	10	22	677	—	74	1	20	2	65	36	—	—	—	—	—	—	71
2. Bela Vista	R. Bohnenkamp	1	1	10	—	495	2 432	112	76	32	14	32	1 401	164	125	4	110	5	149	—	—	—	—	—	—	—	87
3. Erechim		1	1	10	—	218	1 448	70	35	18	9	20	1 102	—	114	—	—	3	93	—	—	—	—	—	—	—	29
4. Filadélfia	J. Denstaedt	1	1	3	—	312	1 626	68	46	12	11	13	855	28	64	1	81	1	58	180	—	—	—	—	—	—	61
5. Getúlio Vargas	A. Gaelzer	1	1	5	—	167	1 258	30	22	3	5	9	375	24	53	1	30	1	40	15	1	15	1	—	—	—	44
6. Linha Frederico	A. Gaelzer	—	1	7	—	210	2 090	58	49	15	15	13	583	24	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58
7. Luzerna	E. Alt	1	1	7	2	227	1 324	56	80	13	4	14	770	5	74	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
8. Marcelino Ramos	W. Wartchow	—	1	5	3	229	1 272	44	40	14	6	9	586	10	52	1	21	1	102	252	1	252	1	—	—	—	49
9. Nova Estrêla	B. Roemisch	1	1	6	5	624	2 814	133	66	32	12	17	902	71	85	3	127	2	132	—	—	—	—	—	—	—	108
10. Piratuba	H. Maskus	1	1	4	3	320	1 860	82	47	20	10	17	995	85	78	1	12	2	144	—	—	—	—	—	2	46	53
11. Rio das Antas	—	—	1	6	6	238	1 818	81	29	20	10	10	896	126	131	3	130	5	101	—	—	—	—	—	—	—	63
Total de 1954		8	11	70	22	3 298	19 424	777	522	189	106	176	9 142	537	903	16	516	22	784	483	2	267	2	—	2	46	652
Total de 1953		10	11	69	21	3 397	19 620	738	538	178	98	167	8 033	621	891	16	583	21	793	461	3	267	3	—	2	45	649

Região Sinodal: Sul

Diretor Regional:
Rev. A Simon

Nomes das paróquias	Nomes dos ministros	Ministros	Paróquias	Comunidades	Pontos de pregação	Membros	Almas	Batismos	Confirmandos	Casamentos religiosos	Enterros	Celebrações da Santa Ceia	Comungantes	Cultos para crianças	Cultos	Grupos da Juventude Evangélica	Membros	Grupos da Ordem Auxil. de Senhoras	Membros	Instrução religiosa	Escolas evangélicas	Alunos	Escolas das Com.	Sociedades escolares	Jardins de Infância	Fôlha Dominical
1. Aliança	F. Schluckebier	—	1	3	—	114	688	30	16	4	11	6	463	15	48	1	32	1	18	77	3	77	3	—	—	42
2. A. do Padre II	F. Schluckebier	1	1	4	—	205	1 260	30	17	12	7	8	570	20	58	1	33	2	52	115	3	115	3	—	—	39
3. Pelotas	A. Simon	1	1	2	1	289	1 324	80	19	19	22	4	759	31	89	—	—	1	62	—	—	—	—	—	—	50
4. Picada Moinho	B. Becker	1	1	7	—	465	2 330	73	8	23	19	11	1 334	—	84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
5. Santa Maria Sul	W. Schaeffer	1	1	6	—	251	1 610	34	23	13	13	13	503	—	70	—	—	—	—	149	6	149	6	—	—	59
6. São Domingos	A. Buehring	1	1	6	—	396	1 848	60	29	11	20	8	587	12	54	1	51	1	66	162	5	162	5	—	—	29
7. São Lourenço	—	—	1	3	—	214	960	31	34	8	12	5	321	42	24	—	—	1	75	—	—	—	—	—	—	32
8. Santa Augusta	—	—	1	2	—	110	622	17	13	1	7	4	228	—	37	1	19	—	—	76	2	76	1	1	—	17
Total de 1954		5	8	33	1	2 044	10 642	355	159	91	111	59	4 765	120	462	4	135	6	273	579	19	579	18	1	—	299
Total de 1953		6	8	34	1	1 978	10 636	324	220	77	102	59	4 990	110	557	6	141	6	294	558	21	637	20	1	—	304

Resumo estatístico de 1954

Nomes das Regiões Sinodais	Nomes dos Diretores regionais	Ministros	Paróquias	Comunidades	Pontos de pregação	Membros	Almas	Batismos	Confirmandos	Casamentos religiosos	Enterros	Celebrações da Santa Ceia	Comungantes	Cultos para crianças	Cultos	Grupos da Juventude Evangélica	Membros	Grupos da Ordem Auxil. de Senhoras	Membros	Instrução religiosa	Escolas evangélicas	Alunos	Escolas das Com.	Sociedades escolares	Jardins da Infância	Jardins de Infância	Fôlha Dominical
1. Pôrto Alegre	W. Hilbk	15	14	30	12	10 408	42 504	1 009	593	379	334	134	18 042	515	1 056	13	608	18	2 943	2 504	11	1 830	11	—	8	444	1 129
2. Taquara	W. Steinmetzler	10	10	49	22	5 093	26 695	783	504	247	204	114	11 930	405	886	5	125	10	927	377	3	189	3	—	2	43	416
3. Caí	G. A. Tornquist	9	9	35	3	4 130	22 979	532	400	145	151	101	10 124	162	690	10	325	18	1 111	1 023	17	695	10	7	2	47	868
4. Taquari	E. Engelhardt	9	10	53	9	6 174	33 567	851	629	256	194	153	12 928	330	901	4	150	22	1 924	3 112	56	2 939	23	33	2	67	1 002
5. Sta. Cruz do Sul	H. Wandschneider	10	9	28	13	5 176	22 929	694	428	209	167	77	7 861	345	658	8	332	7	681	1 109	21	1 344	9	12	1	50	639
6. Cachoeira do Sul	G. Reusch	9	10	39	16	4 432	23 468	667	461	227	159	89	6 715	187	669	7	225	8	691	1 348	33	1 418	5	28	2	74	817
7. Ijuí	E. Jost	12	11	80	26	6 346	32 611	1 190	784	304	193	173	10 787	1 112	1 417	18	929	20	1 136	2 676	38	2 411	29	9	4	155	612
8. Santa Rosa	E. Burghardt	9	10	97	12	5 876	30 448	1 518	917	336	197	190	15 235	659	1 176	19	448	14	647	2 104	34	2 042	24	10	4	156	606
9. Alto Jacuí	K. Seibel	7	8	40	9	3 764	22 022	760	476	195	114	87	8 448	220	610	9	196	13	602	1 402	23	1 222	13	10	3	72	509
10. Erechim	H. Maskus	8	11	70	22	3 298	19 424	777	522	189	106	176	9 142	537	903	16	516	22	784	483	2	267	2	—	2	46	652
11. Sul	A. Simon	5	8	33	1	2 044	10 642	355	159	91	111	59	4 765	120	462	4	135	6	273	579	19	579	18	1	—	—	299
Total de 1954		103	110	554	145	56 741	287 289	9 136	5 873	2 578	1 930	1 353	115 977	4 592	9 426	113	3 989	158	11 719	16 717	257	14 936	147	110	30	1 154	7 349
Total de 1953		106	108	513	125	55 723	282 335	8 877	6 241	2 435	1 827	1 363	107 696	4 547	9 647	112	3 877	156	11 141	15 486	231	14 016	144	107	27	915	7 218

Princeton Theological Seminary Libraries
1 1012 01258 5008

DATE DUE

GAYLORD #3523PI Printed in USA